

FACHSTELLE FÜR SUCHT



UND SUCHTPRÄVENTION
FÜR DEN LANDKREIS CLOPPENBURG



Jahresbericht 2024

Emsteker Straße 15
49661 Cloppenburg



Fachstelle für Sucht und Suchtprävention

Emsteker Str. 15 • 49661 Cloppenburg

Fachstelle für Sucht

Tel.: 04471 8805900

Fax: 04471 8805901

Mail: suchtberatung@suchtberatung-cloppenburg.de
www.suchtberatung-cloppenburg.de

Fachstelle für Suchtprävention

Tel.: 04471 8805905

Fax: 04471 8805901

Mail: suchtpraevention@suchtberatung-cloppenburg.de
www.suchtberatung-cloppenburg.de

Glücksspielsuchtprävention und -beratung

Tel.: 04471 8805905

Fax: 04471 8805901

Mail: spielsucht@suchtberatung-cloppenburg.de
www.suchtberatung-cloppenburg.de

CONNECT Fachstelle für Medienberatung und Prävention

Tel.: 04471 8805726

Fax: 04471 8805729

Wasserstr. 21 • 26169 Friesoyhe
Mail: info@medienberatung-clp.de
www.medienberatung-clp.de

Träger:

Stiftung St. Vincenzhaus

Stiftungsvorstand: Dr. Sebastian Vaske & Katrin Niehaus

www.vincenzhaus.de

Inhaltsverzeichnis

01 Rückblick auf das Jahr 2024	04
02 Allgemeine Information zur Einrichtung	06
Haupt- und Außenstellen	
Finanzierung	
Organigramm der Fachstelle	
03 Neues aus der Fachstelle.....	09
04 Beratungs-und Behandlungsfälle	11
Rehabilitation Sucht	
Suchtberatung & Selbsthilfe	
Deutscher Kerndatensatz - Dokumentationssystem	
05 Statistiken der Fachstelle für Sucht	13
Hauptdiagnosen	
Altersgruppen	
Herkunft	
Ausbildungsabschlüsse	
Rehabilitationsanträge	
Entwöhnungsbehandlungen	
Beendigungen	
06 Psychosoziale Begleitung bei Substitutionsvergabe.....	19
07 Suchtprävention	20
Projekte	
08 Glücksspielsuchtprävention und -beratung.....	25
Prävention	
Beratung	
09 CONNECT Fachstelle Medienberatung und Prävention	26
Allgemeines	
Beratung	
Prävention	
10 Mitarbeiter:innen	31
11 Qualitätsmanagement.....	33
12 Schlussbemerkung.....	33

01 Rückblick auf das Jahr 2024

„Nichts ist so beständig wie der Wandel.“ (Heraklit)

oder

„Die einzige Konstante im Leben ist die Veränderung.“ (Heraklit)



Diese Zitate von dem Philosoph Heraklit beschreiben das Jahr 2024 sehr treffend.

Mitte des Jahres ging unser langjähriger Geschäftsführer Josef Wolking in den Ruhestand. Die Funktion konnte fließend mit Dr. Sebastian Vaske neu besetzt werden, der sich die Vorstandstätigkeit auch in Zukunft mit Frau Niehaus teilt. Herr Dr. Vaske ist dabei mit der Geschäftsführung beauftragt, Frau Niehaus mit der ständigen stellvertretenden Geschäftsführung. Auch auf diesem Weg möchte wir Herrn Dr. Vaske herzlich begrüßen und ihm viel Erfolg mit unserer Stiftung wünschen.

Des Weiteren veränderte sich nicht nur unser Standort (Neu: Emsteker Str. 15) und somit die Kontaktdaten - der seit „Ewigkeiten“ unter dem Namen Edith Stein bekannte Träger existiert offiziell nicht mehr. Bereits zum 01.01.2020 wurde der Zweckbetrieb der Stiftung Edith-Stein als abgegrenzter Betrieb der Stiftung St. Vincenzhaus zugelegt.

Somit haben wir nun den Umzug der Beratungsstelle zum Anlass genommen, den Namen an den jetzigen Träger anzupassen.

Veränderungen gab es dann vor allem im personellen Bereich. Wir verabschiedeten und begrüßten alte und neue Kollegen. Näheres unter: Neues aus der Fachstelle.

Die Cannabis Teillegalisierung führte zu einer massiven Veränderung im suchtpräventiven Bereich. Wir mussten uns aufgrund der enormen Anfragen strukturell umorganisieren, um diese Anfragen auch nur in Ansätzen gerecht zu werden, ohne die anderen Zuständigkeiten/Angebote wie die Alkohol -und Drogenprävention und die neu hinzugekommene Medienprävention zu vernachlässigen. Eine Aufgabe, die mit der seit 25 Jahren bestehenden Vollzeitstelle aufgrund der Angebotserweiterung mittlerweile eine Herausforderung darstellt und uns an unsere Kapazitätsgrenzen bringt.

Eine Veränderung bringt auch die Beobachtung, dass Verhaltenssüchte mehr und mehr digitaler werden. Hinter der „Mediensucht“ verbirgt sich somit nicht nur das schnell damit assoziierte Gaming, sondern immer häufiger auch ein problematisches Verhalten bzgl. Kaufen und Pornographie. Für uns ein verhältnismäßig neues Tätigkeitsfeld, das wir aber gerne (mit) übernehmen. Seit 2024 engagieren und informieren wir uns bzgl. dieser Thematik. 2025 werden wir u.a. an der Arbeitsgruppe ARS (Ambulante Reha Sucht) und Medienkonsum, Thema: Erstellung von Leitlinien für die Beratung und Behandlung bei problematischem Medienkonsum von der CaSu (Caritas Suchthilfe der Bundesarbeitsgemeinschaft der Suchthilfeeinrichtungen im Deutschen Caritasverband) als aktives Mitglied teilnehmen.

Ein Ausblick auf 2025

- Die Erarbeitung/Erweiterung des Angebots: Mediensucht (v.a. Pornographienutzung/störung)
- Festigung der neuen Projekte
- Ausweitung eines neuen interaktiven Beratungsangebots (Boxcoaching)
- Ausweitung der Präventionsarbeit

Bleiben Sie gesund und hoffnungsvoll.



Verena Höffmann
Dipl.-Sozialarbeiterin/-pädagogin
Sozial-/Suchttherapeutin (VDR)
Therapeutin für Psychotraumatologie
und Traumatherapie (zptn)
- Fachstellenleiterin -

Weitere Informationen über unsere Arbeit können Sie auch auf unserer Homepage unter www.suchtberatung-cloppenburg.de finden.

Sollten Sie Fragen oder Anmerkungen zu unserem Jahresbericht haben, rufen Sie uns gerne an oder schicken Sie mir eine E-Mail (v.hoeffmann@suchtberatung-cloppenburg.de).



02 Allg. Informationen zur Einrichtung

Seit Dezember 2024 befindet sich die Fachstelle für Sucht und Suchtprävention in neuen Räumlichkeiten an der Emsteker Straße 15 in 49661 Cloppenburg.

Wir beraten bei Fragen oder Problemen im Umgang mit:

- Alkohol
- Medikamenten
- illegalen Drogen
- Cannabis
- Glücksspiel
- Medien

Wir bieten Hilfe für:

- Suchtkranke und -gefährdete
- Angehörige/Bezugspersonen
- Freunde und Kollegen
- Arbeitgeber
- Betriebe
- Menschen, die sich informieren möchten

Unsere Angebote:

- Beratungsgespräche
- Einzel-, Angehörigen-, Bezugspersonen-, Paar-, Familiengespräche
- Vorbereitung und Beantragung einer ambulanten Rehabilitation
- Vorbereitung und Beantragung/Vermittlung in eine stationäre Rehabilitation
- Ambulante Rehabilitation
- Kombi-Behandlung
- Ambulante Weiterbehandlung
- Ambulante Nachsorgebehandlung
- Vermittlung in Entgiftungsbehandlung
- Vermittlung in Selbsthilfegruppen
- Psychosoziale Begleitung
Methadonsubstituierter
- Krisenintervention
- Vernetzung mit anderen Diensten der Suchthilfe und des sozialen Hilfenetzwerks - z. B. Rentenversicherungsträgern, Krankenkassen, Krankenhäusern, Fachkliniken, Selbsthilfegruppen, der Arbeitsagentur, dem Job-Center

Außerdem unterstützen wird darüber hinaus in Fragen der **Sucht- und Glücksspielprävention**.



Haupt- und Außenstellen

Zur Hauptstelle in Cloppenburg gehören auch unsere **drei Außenstellen** in Barßel, Friesoythe und Lönning.

Für Patient:innen sind diese Außenstellen sehr wichtig. Viele haben keinen Führerschein oder verfügen nicht über die finanziellen Möglichkeiten, mit öffentlichen Verkehrsmitteln in unsere Hauptstelle nach Cloppenburg zu kommen.

Hauptstelle Cloppenburg:

Emsteker Str. 15, 49661 Cloppenburg

Montag: 09:00 - 12:00 Uhr und 14:00 - 18:00 Uhr
Dienstag: 09:00 - 12:00 Uhr und 14:00 - 16:00 Uhr
Mittwoch, Donnerstag: 14:00 - 16:00 Uhr
Freitag: 09:00 - 12:00 Uhr

Außenstelle Barßel:

Gesundheitszentrum St. Elisabeth Stift, Lange Str. 38, 26687 Barßel

Dienstag: 10:00 - 13:00 Uhr und 14:00 - 17:00 Uhr

Außenstelle Friesoythe:

Wasserstraße 21, 26169 Friesoythe

Donnerstag: 10:00 - 13:00 Uhr und 14:00 - 17:00 Uhr

Außenstelle Lönning:

Krankenhaus St. Anna-Stift, Annenstr. 4, 49624 Lönning

Montag: 13:30 - 17:00 Uhr

Anmeldung und Terminabsprachen unter Tel. 04471/8805900.

Termine auch außerhalb der Sprechzeiten möglich.



Finanzierung

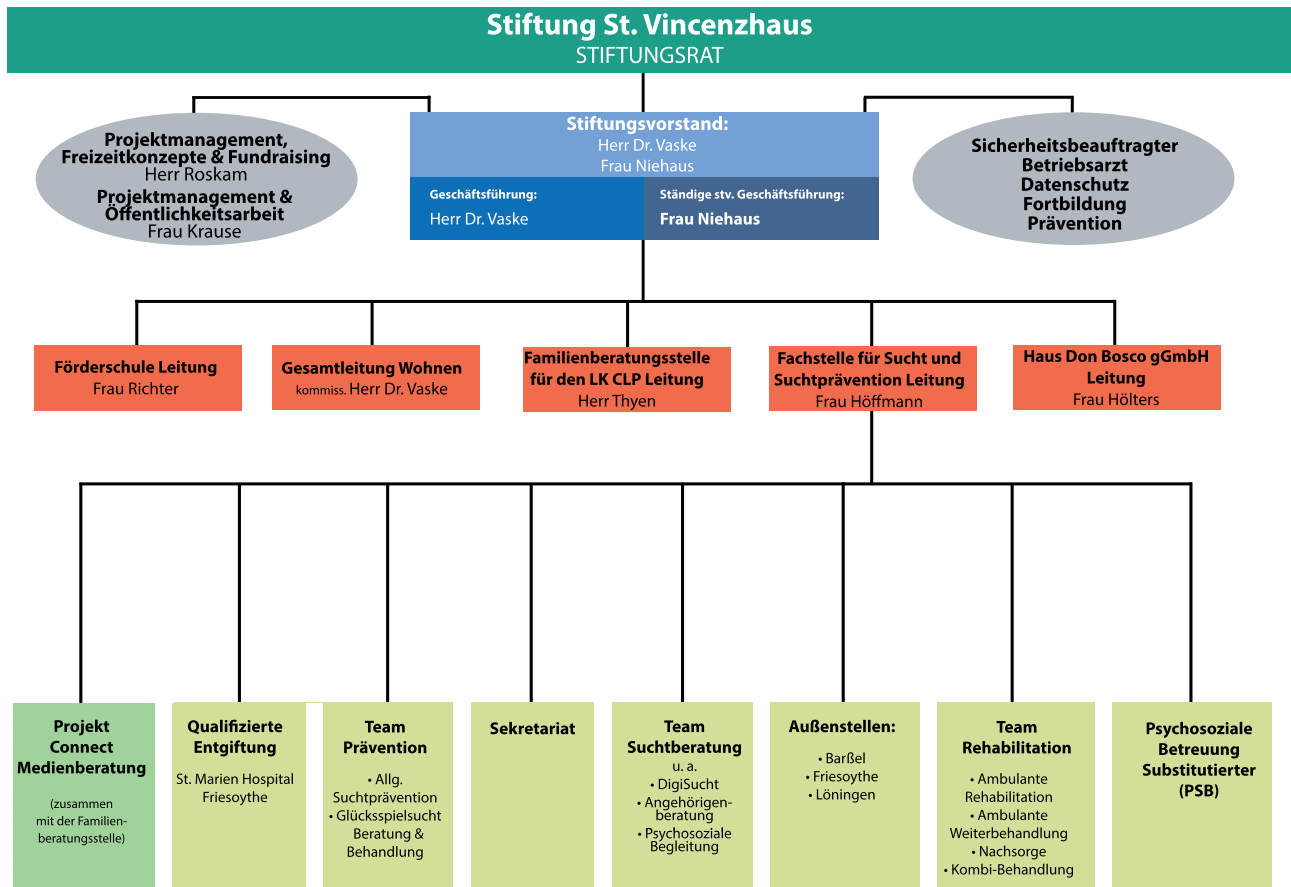
Die Fachstelle für Sucht und Suchprävention wird finanziert und gefördert durch:

- das St. Vincenzhaus, Cloppenburg
- den Landkreis Cloppenburg
- den Landes-Caritasverband für Oldenburg e. V., Vechta
- das Nds. Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung
- das Nds. Ministerium für Inneres und Sport

Weiterhin durch die Leistungen im Bereich der ambulanten medizinischen Rehabilitation sowie der Nachsorge für Suchtkranke. Leistungsträger sind im Wesentlichen:

- die Deutsche Rentenversicherung Oldenburg-Bremen
- die Deutsche Rentenversicherung BUND
- die Krankenkassen

2.3 Organigramm der Fachstelle



Das Organigramm zeigt die unterschiedlichen und umfangreichen Tätigkeitsfelder, die wir in den letzten Jahren fest implementieren konnten.

Wir sind sehr froh, dass wir diesbzgl. auf ein beeindruckendes Netzwerk zurückgreifen können. Diese Netzwerke ermöglichen uns, die teilweise herausfordernden Tätigkeiten umzusetzen und auch immer wieder vor dem Hintergrund (politischer) Veränderungen anzupassen und ggf. erweitern zu können. In Zeiten von „knappen Kassen“ sind Netzwerke zur Gewinnung von Synergieeffekten nicht nur sinnvoll, sondern notwendig.

03 Neues aus der Fachstelle

Personelle Veränderungen

Der „Generationswechsel“ ging auch im Jahr 2024 weiter:

Frau **Regina Büter**, das Gesicht der Beratungsstelle seit eh und je, ging im Juni 2024 in Altersteilzeit. Ein Ersatz schien unmöglich – und dennoch haben wir mit Frau **Celina Backs** eine engagierte, tolle und hochmotivierte Nachfolgerin gefunden. Wir alle freuen uns sehr, sie in unserem Team zu wissen!

Und auch Herr **Lars Möller** ist im Januar dazugekommen. Herr Möller brachte schon „suchtberaterische“ Erfahrungen mit und konnte sowohl inhaltlich aber auch persönlich zügig Anschluss an und mit uns finden. Das wissen wir sehr zu schätzen und freuen uns sehr, dass er bei uns gelandet ist. Ein Wechsel gab es im Bereich der Glücksspielsuchtberatung. Frau **Daniela Robbers**, eine uns schon bekannte Mitarbeiterin (Projekt Connect), trat die Nachfolge von Frau **Clarissa Lührs** im August 2024 an und unterstützt darüber hinaus die Allg. Prävention mit dem bereits bekannten Projekt: KlarSicht-Parcours.

Und auch in diesem Bereich gab es eine Veränderung: **Katharina Deeken** ging in Mutterschutz/Elternzeit und wir konnten im September Frau **Heike Kläne** für den Bereich der Allg. Suchtprävention gewinnen. Eine tolle und herzliche Persönlichkeit, die aufgrund ihrer langen Erfahrung und Fortbildungen engagiert und motiviert nun die Vertretung für den suchtpreventiven Bereich übernommen hat.

Celina, Lars, Daniela, Heike: Wie schön, dass ihr bei uns seid! Wir freuen uns wirklich, so tolle Kollegen gefunden zu haben und dass ihr unser Team sowohl fachlich als auch menschlich bereichert. Und unser Dank gilt natürlich Frau Büter für ihre unermüdliche Arbeit und Engagement für die Fachstelle. Das war wirklich beeindruckend.

Und Frau Deeken wünschen wir für die nächsten Monate viel Spaß und Freude in der Elternzeit und Frau Lührs alles Gute für ihren persönlichen und beruflichen Lebensweg.

Cannabis Legalisierung

Mit Neugier und Skepsis haben wir die Entwicklung der (Teil) Legalisierung beobachtet. 2024 standen viele Veranstaltungen und Überlegungen an, da bis heute Unsicherheiten bzgl. der konkreten Umsetzung bestehen, die im Alltag (neu) auftreten und viele Beteiligte vor große Herausforderungen stellten und teilweise auch noch stellen.

Auch der Umgang mit den Cannabis- Social- Clubs (CSC) und hier vor allem die Schulung der Präventionsbeauftragten nahm nicht nur bei uns, sondern auch auf Landesebene viel Zeit in Anspruch. Vor- und Nachteile wurden in Arbeitskreisen abgewogen, Kosten-Nutzen-Analysen erstellt und auch die Sinnhaftigkeit hinterfragt.

Klare Vorgaben, was bspw. die persönlichen Voraussetzungen der geschulten Personen betreffen, gibt es laut dem CanG bisher bedauerlicherweise nicht, insgesamt überwiegen Empfehlungen.

Als Chance wird die jetzt öffentlich legale Kommunikation und die Zusammenarbeit der CSC hinsichtlich missbräuchlicher und abhängiger Mitglieder/Patienten gesehen.

Es bleibt abzuwarten, wie sich die Legalisierung und die Zusammenarbeit mit bestehenden CSC weiterentwickeln wird.

Konkrete Auswirkungen aufgrund der Legalisierung beobachten wir bisher im Präventionsbereich. Die Anfragen und Nachfragen nach Fortbildungen, Infoveranstaltungen, Schulprojekten sind enorm gestiegen. Aufgrund unserer langen Präventionsarbeit können effektive und nachhaltige Effekte im Sinne der Verhaltensveränderung erzielt werden, wenn ganzheitliche (Verhaltens -und Verhältnisprävention) und nicht „eben mal“ Ansätze durchgeführt werden. Wir erleben bis dato engagierte und motivierte Schulen, Institutionen, Bildungseinrichtungen etc., die Suchtprävention auf genau dieser Grundlage anbieten und Zeit investieren möchten, wir sind sehr bemüht, diesen Anfragen gerecht zu werden.

Podcast

Im Oktober 2024 sprachen in der Podcast-Folge vom Landkreis Cloppenburg der Landrat Johann Wimberg sowie die engagierten Mitarbeiterinnen Katharina Deeken und Carina Sandmann über präventive Maßnahmen und individuelle Lösungsansätze.

Die Hörerinnen und Hörer erfahren, wie wir als Fachstelle Sucht einen positiven Unterschied im Leben vieler Menschen bewirken können!

Link zum Podcast:

<https://wir-ist-hier.podigee.io/31-neue-episode>



Umzug

Ein Kraftaufwand war zum Ende des Jahres der große Umzug an die Emsteker Str. 15.

Die bis dahin ansässige Familienberatungsstelle zog in den Neubau an den Kirchplatz 1, Cloppenburg, sodass wir die neu renovierten Räumlichkeiten beziehen konnten.

Auf drei Etagen erstreckt sich nun die Fachstelle, zwei große Räume mit technischer Ausstattung bieten Platz für Gruppentherapien, (suchtpräventive) Fortbildungen, Arbeitskreise und digitale Konferenzen.

Weiterhin stehen Büros für Praktikanten zur Verfügung und ein großzügiger Materialraum für die Prävention.



04 Beratungs-und Behandlungsfälle

Einmalkontakte	353
Behandlung/Mehrfachkontakte	351
Gesamt	704

Frauen	222
Männer	482
Gesamt	704

Betroffene	666
Angehörige	38
Gesamt	704

Die personenbezogene Dokumentation bezieht sich nur auf eine aktuelle Beratungs-, Betreuungs- oder Behandlungsepisode. D. h., dass eine Person in einem Erfassungszeitraum auch mehrfach als „Fall“ in der Dokumentation auftauchen kann. Unter Mehrfachkontak-te/Behandlung fallen alle Patient:innen mit zwei oder mehr persönlichen Kontakten.

704 Personen nahmen insgesamt persönlich Kontakt zu uns auf, eine Steigerung zu 2023 von fast 6 %.

Es ist uns erfreulicherweise auch in diesem Jahr gelungen, viele Menschen im Hilfesystem zu halten (Behandlung). Im Jahr 2024 haben wir eine Zunahme von Menschen, die neben der Abhängigkeit mit stärkeren, zusätzlichen Belastungen wie z.B. (komplexe) Posttraumatische Belastungsstörungen, Angststörungen, Depressionen, Persönlichkeitsstörungen, die sich teilweise auch von den Suchterkrankungen abgrenzen - festgestellt. Sie benötigen oft einen deutlich längeren Behandlungszeitraum, um eine zufriedene Abstinenz zu erreichen.

Wir profitieren von den unterschiedlichen therapeutischen Ausbildungen, den schulübergreifenden Methoden und langjährigen Erfahrungen sowie der Bereitschaft, sich immer wieder fortzubilden, um diesen zusätzlichen und teilweisen desaströsen und destruktiven Störungsbildern gerecht zu werden.

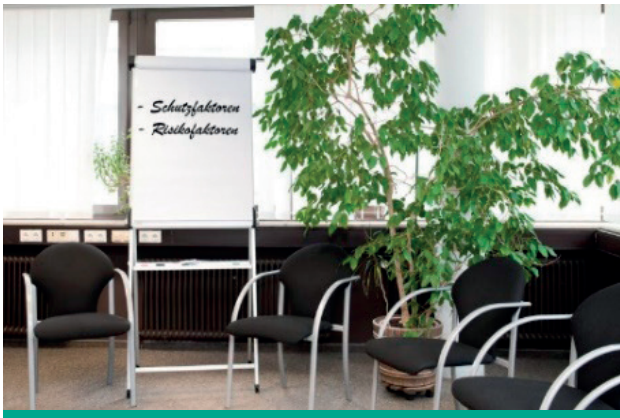
Die telefonischen und digitalen (Einmal-) Beratungen wurden statistisch nicht ausgewertet.

Rehabilitation Sucht

Als eine von der Deutschen Rentenversicherung und Krankenkassen anerkannte ambulante Fachstelle führen wir folgende Behandlungen durch.

- Ambulante Rehabilitation Sucht
- Ambulante Weiterbehandlung (nach stationärer Reha)
- Kombi-Behandlung
- Nachsorgebehandlung

Reha-Patient:innen nehmen wöchentlich bzw. 14-täglich an Einzeltherapiegesprächen und wöchentlich an der Gruppentherapie teil. Der Schwerpunkt der psychotherapeutischen Arbeit liegt in der Gruppenpsychotherapie.



Die Gruppentherapiestunden finden wöchentlich in unserer Hauptstelle in Cloppenburg (zwei gemischtgeschlechtliche Gruppen) und in unserer Nebenstelle in Friesoythe (eine gemischtgeschlechtliche Gruppe) statt. Die Therapiegruppen nehmen bis zu je 12 Patient*innen auf.

Alle therapeutisch tätigen Mitarbeiter:innen verfügen über eine anerkannte Zusatzqualifikation (VDR). Zwei Mitarbeiter befindet sich zurzeit in der Weiterbildung zum Sozial-/Suchttherapeuten.

Suchtberatung & Selbsthilfe

Ein regelmäßiger Austausch mit den Gruppensprecher:innen und Besuche der Selbsthilfegruppen zu themenspezifischen Gesprächsabenden gehören zum Arbeitskonzept der Fachstelle.

Die Selbsthilfe als Wegbegleiter unterstützt und begleitet suchtkranke Menschen, genau wissend, wie wertvoll das Innehalten, die Zeit und Geduld ist, um schwere und schwierige Situationen zu meistern.

Durch gemeinsame und hilfreiche Gespräche und Austausch, durch das „Dasein“ und das Knüpfen neuer Kontakte, trägt die Selbsthilfe langjährig dazu bei, ein Leben suchtmittelfrei zu leben. Eine Anbindung unserer Patient:innen an eine Selbsthilfegruppe in Wohnortnähe sehen wir auch vor diesem Hintergrund als erfolgreiche Unterstützung der Behandlung an.

Es ist schön zu wissen, dass es in den Selbsthilfegruppen Menschen gibt, die aufgrund ihrer Erfahrungen diese wertvolle und anerkennende Unterstützung vielen abhängige Menschen geben.

Deutscher Kerndatensatz - Dokumentationssystem

Die statistischen Daten werden bei uns mit dem Programm Patfak ambu von der Firma Redline Data erhoben. Die Datenerhebung wird an das Institut für Therapieforschung (IFT) in München und an die Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen (NLS) in Hannover jährlich weitergeleitet und fließt in die Deutsche Suchthilfestatistik für ambulante Einrichtungen Niedersachsen ein.

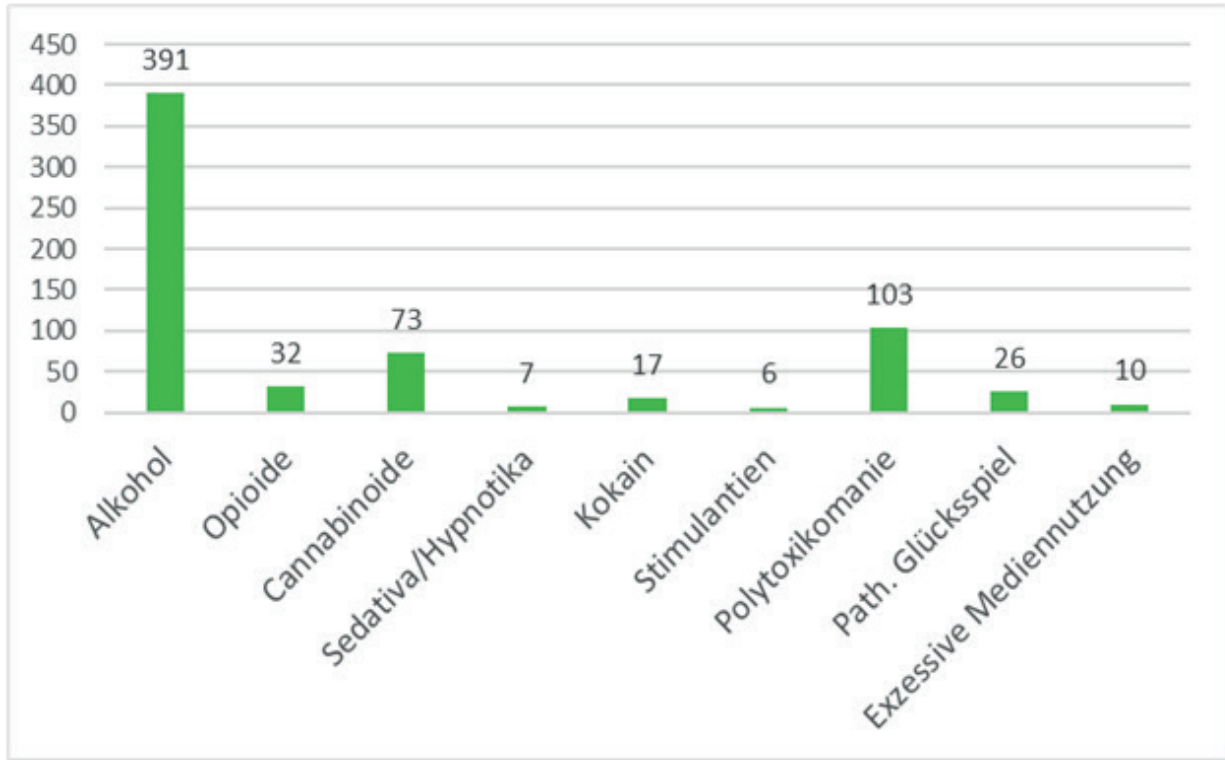
Erhoben werden neben den Einrichtungsdaten in erster Linie deutlich differenzierte patientenbezogene Daten (KDSF), die Auskunft geben über die soziodemografische und psychosoziale Situation unserer Patient:innen. Diagnosen, Behandlungsformen und -ergebnisse werden festgehalten. Die personenbezogene Dokumentation bezieht sich also immer nur auf eine aktuelle Beratungs-, Betreuungs- oder Behandlungs-Episode, d. h. eine Person kann in einem Erfassungszeitraum auch mehrfach als ‚Fall‘ in der Dokumentation auftauchen.

Für die Angehörigen/Bezugspersonen wird entsprechend den Vorgaben im Handbuch nur dann ein Datensatz angelegt, wenn es sich um mindestens zwei eigenständige Beratungen ohne den Suchtkranken handelt. Insofern bildet die Statistik nicht die vollständige Zahl der Angehörigen - die in die Beratung mit einbezogen wurden - ab.

05 Statistiken der Fachstelle für Sucht

Hauptdiagnose

2024 = 704



Kein Diagnosekriterium nach ICD 10 erfüllt: 1

Angehörige: 38

391 Personen kamen mit der Hauptdiagnose Alkohol zu uns und stellen somit - wie in den vergangenen Jahren - mit Abstand die größte Gruppe dar.

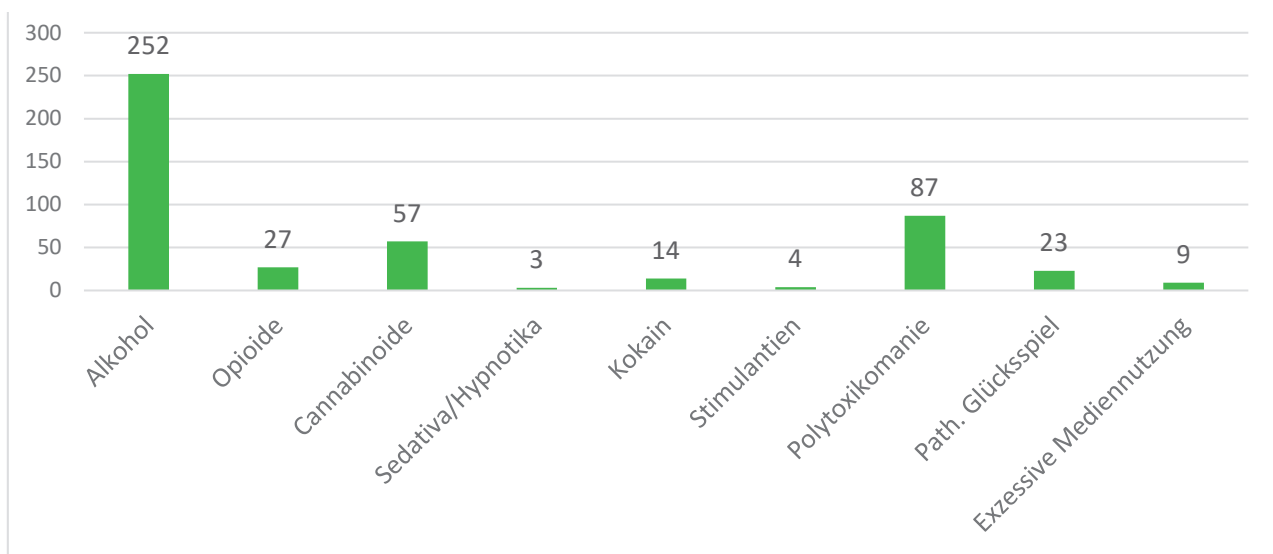
Die Benennung der Hauptdiagnose, vor allem im illegalen Bereich, ist aufgrund der Einnahme von anderen Substanzen oft nicht immer eindeutig (so haben bspw. einige glücksspielabhängige Patient:innen regelmäßigen Cannabisgebrauch).

Im Vergleich zu 2023 haben wir eine enorme Zunahme von Menschen mit einer Polytoxikomanie. Unter Polytoxikomanie versteht man den gleichzeitigen Konsum von verschiedenen Substanzen. Diese Entwicklung betrachten wir mit großer Sorge, denn die suchtkranken Menschen bringen meist starke (biographisch) bedingte Belastungen und oft auch vielseitige aktuelle Schwierigkeiten wie bspw. Schulden, gesundheitliche Beeinträchtigungen, berufliche Perspektivlosigkeiten etc. mit.

Eine Suchterkrankung betrifft oftmals nicht nur den Betroffenen selbst sondern kann zu einer großen Zerreißprobe innerhalb der Partnerschaft und/oder Familie werden. Angehörige leiden oft so stark mit den betroffenen Familienmitgliedern mit, dass sie meist selbst eine Therapie benötigen. Eine große Gefahr birgt die sogenannte Co-Abhängigkeit. Helfen und Schützen wollen führt in vielen Fällen zur Selbstaufgabe, da die Abhängigkeit auch das Leben der Angehörigen bestimmt. Neben diversen telefonischen Beratungsgesprächen wurden in 2024 38 persönliche Beratungsgespräche mit Angehörigen/Bezugspersonen durchgeführt

Hauptdiagnose

Männer: 2024 = 482

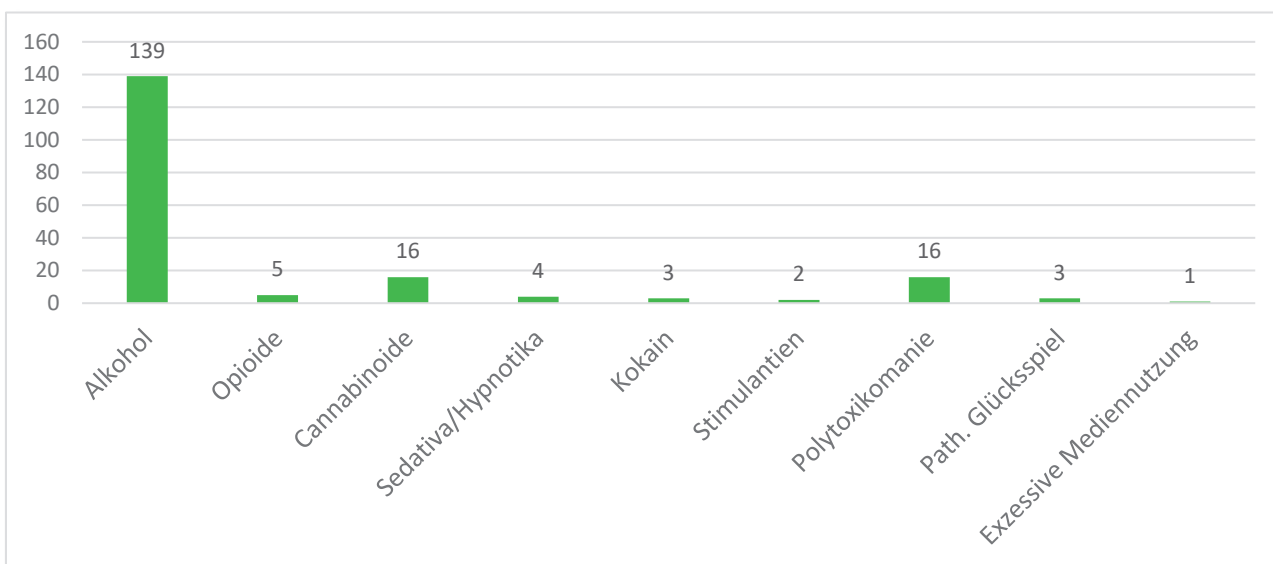


Kein Diagnosekriterium nach ICD 10 erfüllt: 1

Angehörige: 5

Hauptdiagnose

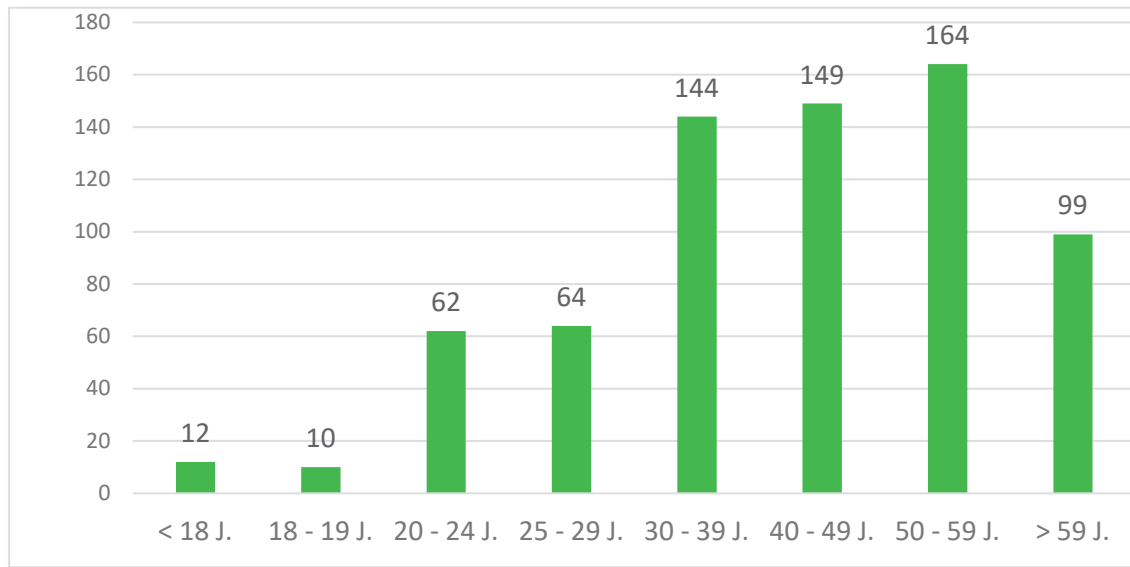
Frauen: 2024 = 222



Angehörige: 33

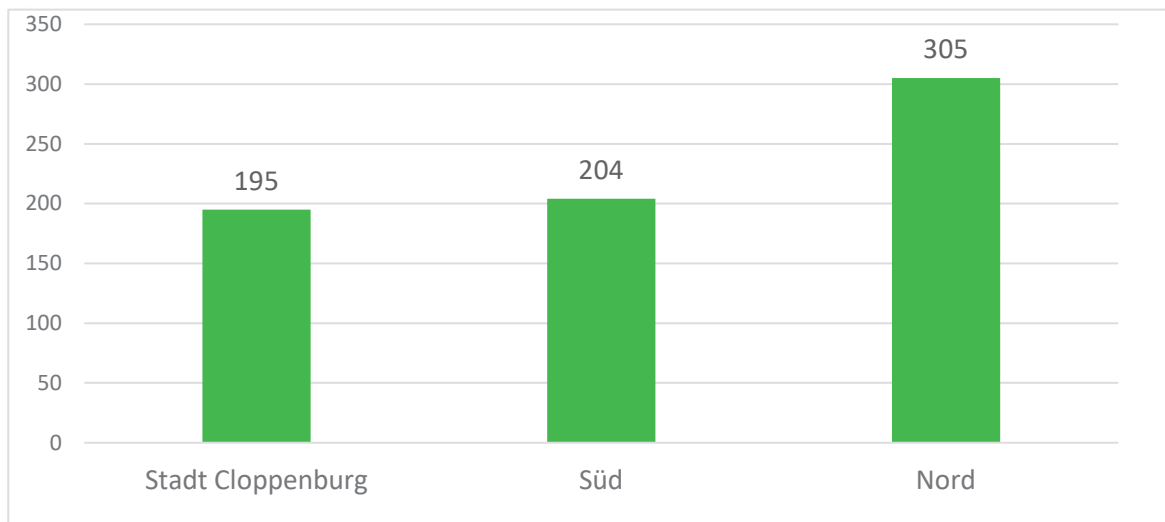
Altersgruppen

2024 = 704



Herkunft

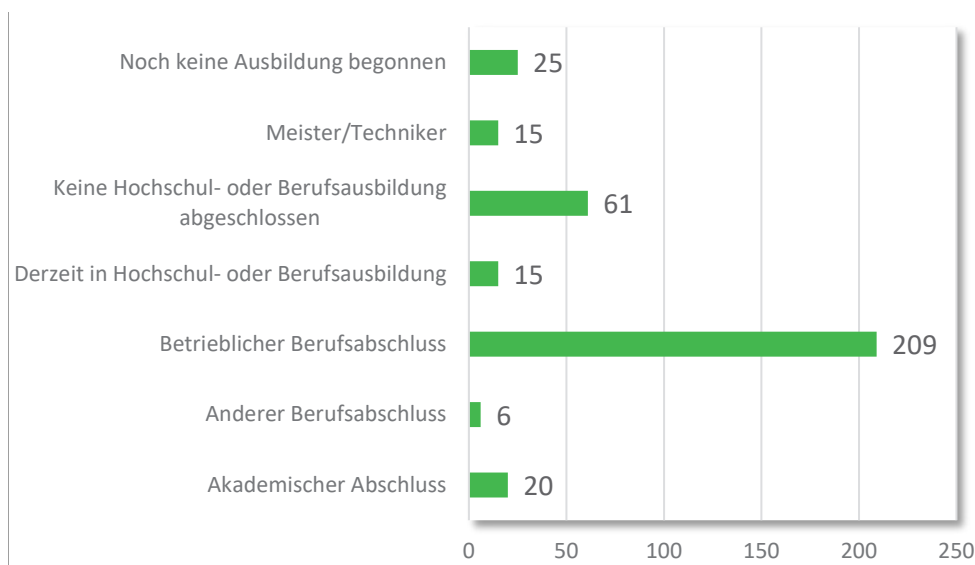
2024 = 704



Die Statistik zeigt deutlich, wie hoch der Anteil unserer Patient:innen aus dem Nordkreis ist. Dies belegt die Wichtigkeit der Nebenstellen.

Ausbildungsabschluss

2024 = 351

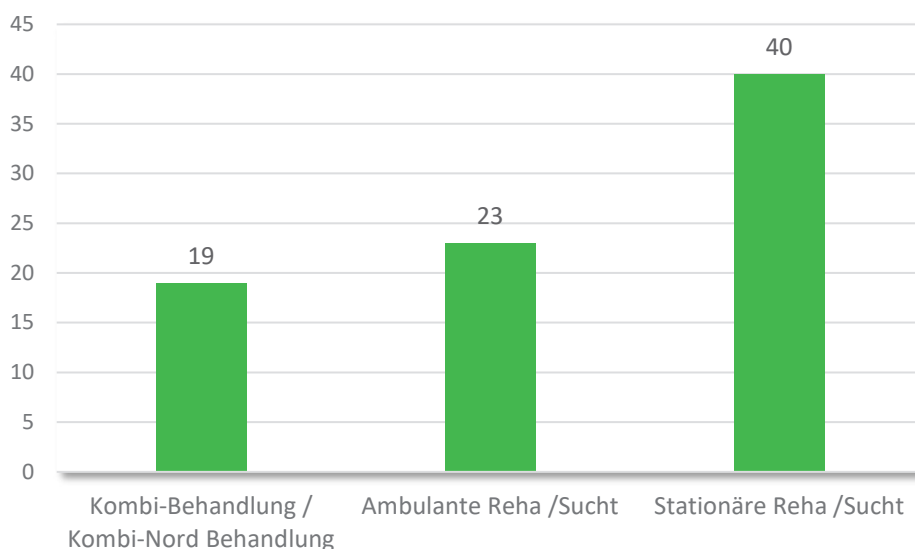


Diese Auswertung bezieht sich auf die Patienten:innen, die häufiger als zweimal bei uns waren (2024 = 351)

Anderer Berufsabschluss: Dies kann z. B. ein im Ausland erlangter Abschluss sein, der mit keinem der aufgeführten Abschlüsse vergleichbar ist; außerdem bestimmte Ausbildungen, die keine Lehrberufe sind und auf die auch keine der anderen Kriterien zutreffen. .

Rehabilitationsanträge

2024 = 82



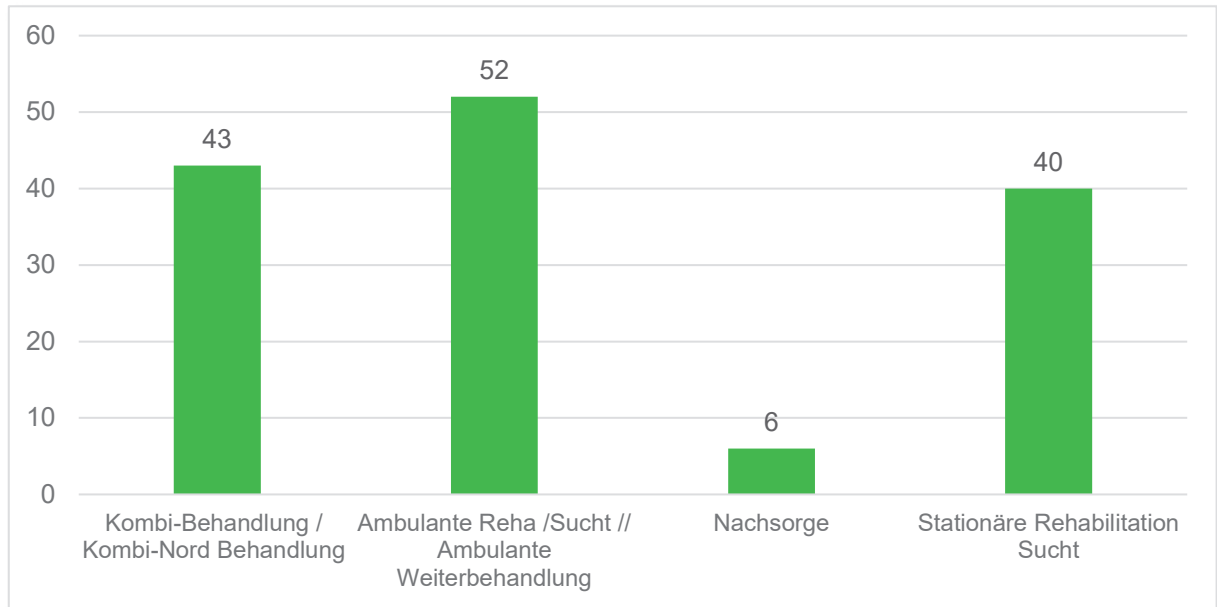
2024 stellten wir insgesamt 82 Rehabilitationsanträge. Kostenträger waren überwiegend die Deutschen Rentenversicherungen (DRV) sowie die Krankenkassen.

Wir erklären uns den Anstieg der Vermittlungen vor dem Hintergrund der deutlich gestiegenen Anzahl von Personen im Bereich der Polytoxikomanie.

Diese Personengruppe ist oftmals so bedürftig und belastet, dass das ambulante (Beratungs-) Setting nicht ausreicht

Entwöhnungsbehandlungen

2024 = 141



Kombi-Nord Behandlungen

Kurze Vermittlungszeiten (ca. 6 Wochen) und die Möglichkeit, während der Therapiedauer von 52 Wochen zwischen stationärer, teilstationärer Therapie, Adaptionsbehandlung und ambulanter Therapie zu wechseln.

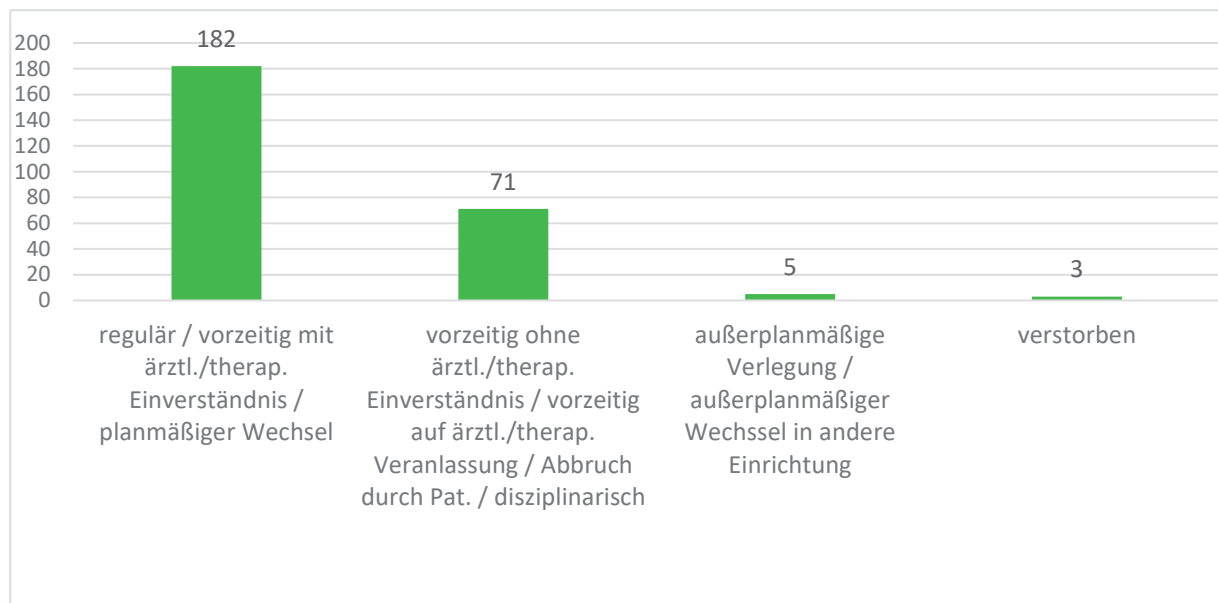
Im Bedarfsfall kann die ambulante Phase nach Ende der 52 Wochen auf bis zu 78 Wochen verlängert werden.

Vermittelnde Fachkliniken:

- Fachklinik St. Marienstift, Neuenkirchen
- Fachklinik St. Vitus, Visbek
- Fachklinik Weser-Ems, Oldenburg
- RehaCentrum Alt-Osterholz, Bremen
- Fachklinik Oldenburger Land, Dötlingen/Neerstedt
- Fachklinik Hase-Ems, Haselünne
- Paracelsus-Kliniken, Bad Essen
- Fachklinik Fredeburg, Schmallenberg
- Klinik am Kronsberg, Hannover
- LWL Klinik, Warstein
- Fachklinik Bassum, Bassum
- Haus Niedersachsen, Oerrel
- Fachklinik Fürstenwald, Calden
- SRH Medinet Burgenlandklinik, Naumburg (Saale)

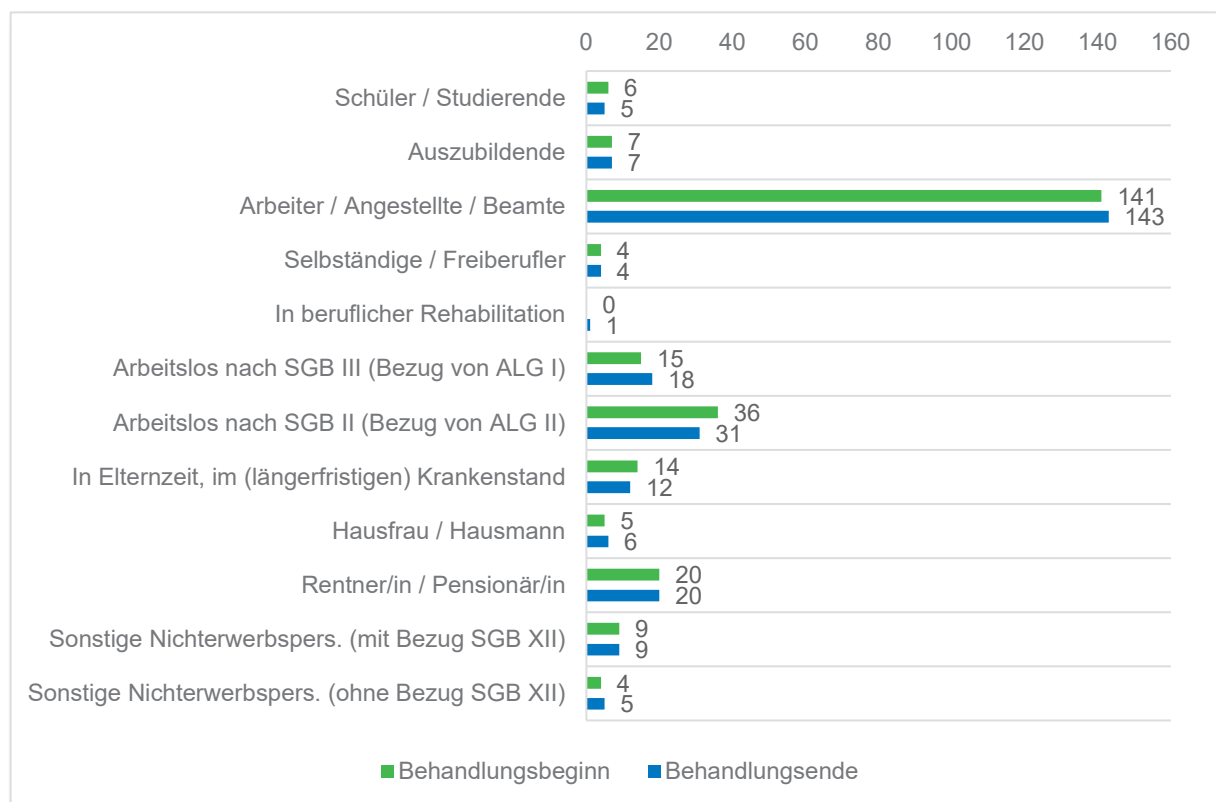
Art der Beendigungen

2024 = 261

**Erwerbssituation**

Vergleich Behandlungsbeginn/-ende

2024 = 261



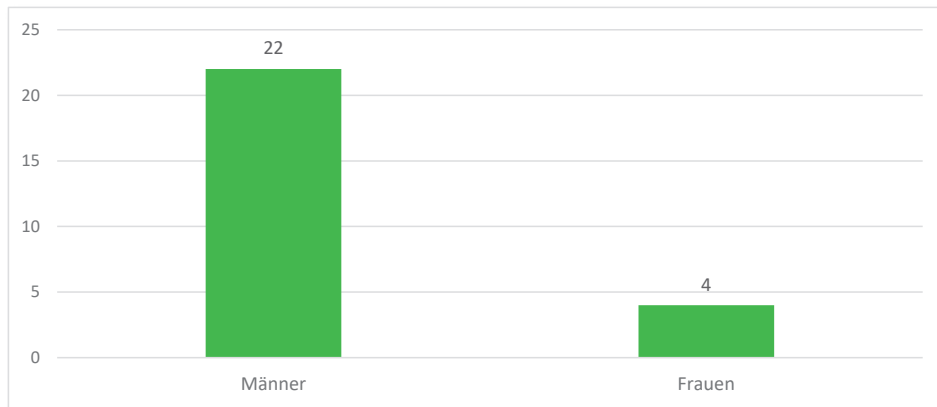
Trotz einer relativ guten Arbeitsmarktsituation im Landkreis Cloppenburg ist es für einen Teil unserer Patient:innen dennoch schwierig, auf dem Arbeitsmarkt wieder Fuß zu fassen. Hier spielen einerseits das Alter, der fehlende Führerschein und bei suchtbedingten Folgeschäden, die daraus resultierenden Einschränkungen eine wesentliche Rolle. Andererseits ist die erfolgreiche Bewältigung der Sucht eine Voraussetzung für eine berufliche Wiedereingliederung.

Auch im Landkreis Cloppenburg sind negative wirtschaftliche Trends (rückläufige Auftragslage, Kurzarbeit, (Firmen-) Schließungen etc.) vorhanden, die die beruflichen und teilweise auch existenziellen Sorgen und Ängste der Patient:innen verstärken. Mangelnde Planungssicherheiten und finanzielle Einbußen begründen diese Sorgen.

Umso erfreulicher ist es, dass die Zahl der berufstätigen Patient:innen während des Rehaverlaufs zunahm und es nach dem Behandlungsende zu einem Rückgang von ALG II Empfänger kam.

06 Psychosoziale Begleitung bei Substitutionsvergabe

Ein wichtiges Angebot unserer Fachstelle ist seit Jahren die substitutionsgestützte psychosoziale Begleitung drogenabhängiger Patient:innen. Die stützende Begleitung im Rahmen der medizinischen Substitutionsbehandlung ist eine sozialtherapeutische Maßnahme, die sich an der Suchtentwicklung, der aktuellen Situation und an den vorhandenen Ressourcen Drogenabhängiger orientiert. Sie verfolgt einen zielgerichteten und in der Regel ausstiegsorientierten Ansatz.



Mögliche Zielsetzungen:

- Psychische und soziale Stabilisierung mit Loslösung von drogengebundener Lebensform
- Sicherstellung materieller Lebensgrundlage
- Ausstieg aus der Straffälligkeit
- Erarbeitung einer Tagesstruktur, Entwicklung von Perspektiven
- Bearbeitung psychosozialer Probleme
- Aufbau, Erweiterung und Sicherstellung der Arbeitsfähigkeit
- Aufbau drogenfreier sozialer Kontakte

Unser Angebot:

- Krisenintervention
- Vermittlung in substituierende Arztpraxen
- Regelmäßige Einzelgespräche
- Paar- und Angehörigenkontakte
- Hilfestellung bei beruflicher Orientierung
- Hilfestellung im Umgang mit Behörden und Institutionen
- Klärung der finanziellen Situation ggf. Vermittlung in Schuldnerberatung
- Vorbereitung und Vermittlung in Entgiftungen und LZ-Therapien

Art und Umfang der Betreuung werden bezogen auf den Einzelfall zwischen den Substituierten und den jeweiligen Mitarbeitern festgelegt. Ein Betreuungsvertrag wird abgeschlossen.

Auch hier gab es Veränderungen.

Die Substitutionspraxis zog im September 2024 in neue und deutlich größere Räumlichkeiten an der Bahnhofstraße 1 in Cloppenburg ein. Kooperative und regelmäßige Gespräche mit den erfahrenen substituierenden Ärzten wurden terminiert, um so für die Substituierten eine möglichst sinnvolle und effektive Hilfe anzubieten.

Darüber hinaus bietet das überregionale Fachkräftetreffen der NLS in Hannover die Chance, Problematiken, die im Rahmen der Substitution auftreten können, zu diskutieren und gemeinsame Lösungswege - im Sinne einer guten Versorgung der Patient:innen - zu erarbeiten.

07 Suchtprävention



Suchtprävention zielt darauf ab, die Entstehung einer Sucht und den Missbrauch von Suchtmitteln zu verhindern. Dabei sollen vor allem die Faktoren gestärkt werden, die vor Missbrauch und Sucht schützen (z. B. Selbstvertrauen, Stressbewältigung, Konfliktfähigkeit, Entscheidungsfähigkeit). Darüber hinaus geht es um die Entwicklung von Risikokompetenzen, das heißt, einen kompetenten Umgang mit Suchtstoffen zu erlernen

Projekte

Auch in 2024 wurden von der Fachstelle für Suchtprävention zahlreiche Projekte durch- oder weitergeführt und neue implementiert, u. a.:

FASD-AG

Zum internationalen Tag des alkoholgeschädigten Kindes am 9. September 2024 startete die FASD-AG – bestehend aus der Fachstelle, dem Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Cloppenburg, der Kreisjugendpflegerin des Landkreises Cloppenburg, dem Netzwerk Frühe Hilfen Landkreis Cloppenburg, der Familienlotsin des Landkreises Cloppenburg sowie der Gesundheitsregion Cloppenburg – in den sozialen Netzwerken mit einer Videokampagne zur Fetalen Alkoholspektrumstörung. Dabei wird in kurzen Clips Aufklärung zu den zahlreichen Mythen betrieben, die rund um das Thema „Alkohol in der Schwangerschaft“ noch immer recht weit in der Gesellschaft verbreitet sind (Beispiel: „Ein Glas Sekt schadet doch nicht“).



Foto: Landkreis Cloppenburg

Darüber hinaus gelang es der AG in Zusammenarbeit mit der Kontaktstelle für Selbsthilfe Cloppenburg, eine Selbsthilfegruppe für (Pflege-)Eltern von Kindern mit FASD ins Leben zu rufen – ein Angebot, was es in dieser Form bislang nicht für den Landkreis Cloppenburg gegeben hatte. Vorausgegangen war eine Bedarfsanalyse bei betroffenen Familien, aus der sich ein großes Interesse an einem solchen niedrigschwelligen Unterstützungsformat widerspiegelte. Die erste Sitzung der neu gegründeten Selbsthilfegruppe „FASD“ fand am 5. November 2024 in den Räumlichkeiten der VHS Cloppenburg statt.

Die FASD-AG hatte sich im Jahr 2023 gegründet. Ziel der Arbeitsgruppe ist, die Öffentlichkeit für dieses Thema zu sensibilisieren und auf die Risiken von Alkoholkonsum während der Schwangerschaft aufmerksam zu machen. Eine der ersten Maßnahmen war – im Rahmen der landkreisweiten Kampagne „Kinder trinken mit“ – die Erstellung einer Homepage, auf der Informationen zum Thema FASD sowie Unterstützungsangebote zu finden sind.



1000 Schätze

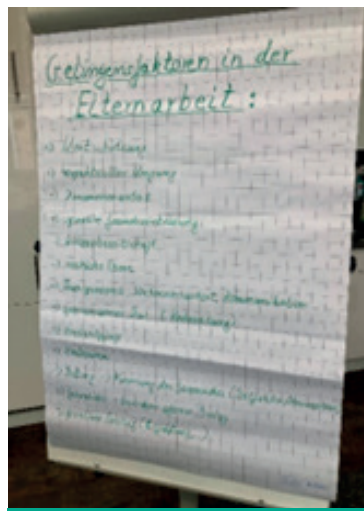
1000 Schätze – ein Programm zur Gesundheitsförderung und Suchtprävention von Erstklässlern – wird von der Fachstelle bereits seit 2017 angeboten. Im vergangenen Jahr konnte mit der Marienschule Friesoythe und der Grundschule Garrel zwei weitere Schulen für das ressourcenorientierte Programm gewonnen werden, welches sich auf das Erkennen und den Ausbau vorhandener Stärken der Kinder konzentriert und dabei auch die Vielfalt der Kinder in einer Schulklasse berücksichtigt. Beide Schulen begannen noch im Jahr 2024 mit dem Programm.

Begleitend ist es notwendig, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schulen mit dem für eine effektive Umsetzung des Programms notwendigen Wissen bspw. Lehrkräftefortbildung und/oder Workshops „auszustatten“.



**1000
Schätze**

Gesundheit und
Suchtprävention
in der Grundschule



Fotos:
Fachstelle

Der grüne Koffer

Mit dem „Grünen Koffer“ hat die Fachstelle im Mai 2024 ein neues Angebot zur Cannabisprävention eingeführt. Der Koffer beinhaltet insgesamt neun interaktive Methoden, um mit jungen Menschen über Cannabis ins Gespräch zu kommen. Zielgruppen sind Schülerinnen und Schüler von allgemeinbildenden sowie berufsbildenden Schulen ab ca. 15 Jahren (ab 8./9. Jahrgang) sowie Jugendliche ab ca. 15 Jahren in Jugendgruppen. Der „grüne Koffer“ wurde von der ginko Stiftung für Prävention entwickelt und im Auftrag der BZgA vom IfT-Nord 2021/22 evaluiert und 2024 bundesweit verbreitet. Er löste damit den so genannten „Alfred“-Koffer ab, den die Fachstelle bislang im Rahmen der Cannabisprävention verwendet hatte.

Mithilfe des „Grünen Koffers“ können Informationen zu Risiken und Gefahren im Umgang mit Cannabis zielgruppengerecht vermittelt werden. Darüber hinaus zielt das Angebot unter anderem darauf ab, bei den Jugendlichen Risikokompetenzen zu fördern und Schutzfaktoren zu stärken.

Das neue Angebot der Fachstelle stieß auf hohe Resonanz, der „Grüne Koffer“ wurde von Mai bis Dezember 2024 bereits an zahlreiche Schulen durchgeführt.



Medienparcours „Let’s talk about Medien“

Der von der Fachstelle und der Kreisjugendpflege konzipierte interaktive Medienparcours „Let’s talk about Medien“ für Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 4 bis 6 ist im Jahr 2024 um zwei weitere Stationen ergänzt worden.

Neu enthalten ist zum einen die Station „Soziale Netzwerke“, in der sich die Kinder unter anderem mit den Vor- und Nachteilen von „social media“ sowie ihrem eigenen Nutzungsverhalten beschäftigen. Darüber hinaus ermöglicht die Station „Digitale Spiele“ die Auseinandersetzung mit der digitalen Spielwelt, wobei es neben grundlegenden Aspekten auch um die erforderlichen Fähigkeiten sowie um mögliche Schwierigkeiten bei der Nutzung von virtuellen Spielen geht.

Durch diese inhaltliche Erweiterung beinhaltet der Medienparcours insgesamt sieben Stationen, in denen sich Kinder im Alter von 9 bis 12 Jahren auf abwechslungsreiche und spielerische Art verschiedenen Themenbereichen (etwa Recht am eigenen Bild, Kommunikation in Chats, Alternativen zur Mediennutzung oder Cybermobbing) nähern können.

Der Medienparcours – vor Jahren als Ergänzung zum interaktiven Elternabend „Let’s talk about medien“ eingeführt – hat sich als Angebot innerhalb der Medienprävention etabliert und stößt unvermindert auf hohes Interesse bei den Schulen des Landkreises.



Foto:
Fachstelle

“control yourself 4”

Vor elf Jahren (2013) fiel der Startschuss für das von der Fachstelle für Sucht und Suchtprävention initiierte Projekt „Control Yourself“. Nach inzwischen drei erfolgreichen Durchläufen des Kreativwettbewerbs waren ab August 2023 erneut Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 8 bis 13 aller Schulformen des Landkreises aufgerufen, wirkungsvolle Präventionsaussagen für Jugendliche zu entwickeln und sie in künstlerisch-kreativer Weise zum Ausdruck zu bringen (z.B. Spot, Fotocollage, Skulptur etc). Wesentliche Ziele des Wettbewerbs sind, das Wissen der Jugendlichen über Hintergründe, Ursachen und Motive einer Abhängigkeit zu erhöhen und zum anderen eine Auseinandersetzung mit dem Thema Abhängigkeit und der eigenen Haltung zum Gebrauch von Suchtmitteln anzuregen.



Neben Alkohol und Glücksspiel umfasste das inhaltliche Spektrum in dieser vierten Auflage des Projekts erstmals auch das Thema Medien, weswegen die Fachstelle den Wettbewerb diesmal in Zusammenarbeit mit CONNECT Fachstelle Medienberatung und Prävention koordinierte.

Insgesamt nahmen 143 Schülerinnen und Schüler von sieben Schulen aus dem Landkreis an „control yourself 4“ teil. Über Monate setzten sich die Jugendlichen so mit dem jeweils gewählten Thema Alkohol, Glücksspiel oder Medien auseinander und erarbeiten in Kleingruppen ihre Darbietungsform, um auf ihre Thematik aufmerksam zu machen und zu sensibilisieren. Am Ende wurden 22 Wettbewerbseiträge eingereicht, von denen elf Alkohol, vier Glücksspiel und sieben das Thema Medienabhängigkeit behandelten und von einer Jury bewertet wurden.

Alle eingereichten Beiträge wurden im Rahmen einer Ausstellung vom 11. März bis zum 18. April 2024 im Kreishaus öffentlich präsentiert. Zur Ausstellungseröffnung im Foyer des Landkreisgebäudes erschienen zahlreiche Besucher – darunter Vertreter/-innen aus Schule, Politik und Gesellschaft und weitere Interessierte. Ein Höhepunkt der Veranstaltung war der Auftritt zweier Poetryslamerinnen aus dem Landkreis, die mit ihrer kreativen Version eines Chatverlaufs die potenziellen Gefahren einer Medienabhängigkeit aufgriffen.

Die Begrüßungen erfolgten von:



Landrat und Schirmherr
Johann Wimberg



Verena Höffmann
Fachstellenleitung
Fachstelle für Sucht und
Suchtprävention
Stiftung St. Vincenzhaus



Atakan Eraydin und
Arin Shaikha
St. Ludgeri-Schule Lönningen

Fotos:
Fachstelle

Zum Ende des Ausstellungszeitraumes wurden die Gewinner im Rahmen einer Preisverleihung im Landkreisgebäude prämiert. Drei Schülergruppen hatten die Jury mit ihren Arbeiten besonders begeistert. Diese bekamen genau wie die Sieger einer Sonderkategorie für die ansprechendste Objektpräsentation von Landrat Wimberg die Preise überreicht.



Foto: Landkreis
Cloppenburg

08 Glücksspielsuchtprävention u. -beratung

Prävention

Das Spielen ist ein in jedem Menschen verankerter Trieb und dadurch vielerorts Teil der Kultur und des Zusammenseins. Daher assoziieren die meisten Personen Formen des Spiels mit Spaß, Zeitvertreib und Spannung. Andere wiederum wenden sich dem Glücksspiel zu und entwickeln eine Abhängigkeit, welche enormes Leid zur Folge hat.

Daher setzt die Glücksspielprävention gezielt dort an, wo Vorbeugung sinnig ist. Konkret geht es dabei um Unterrichtseinheiten an Schulen sowie Informations- und Fortbildungsveranstaltungen zum Thema Glücksspiel.

Parcours „abgezockt!“

Glücksspiel nimmt bereits in der Lebenswelt von Jugendlichen einen erheblichen Stellenwert ein. Dies ist vor allem auf das vielfältige Angebot an Glücksspielmöglichkeiten, die Integration von Glücksspielelementen in mobilen Spielen sowie die allgegenwärtige Werbung von Glücksspielanbietern zurückzuführen. Daher ist es von entscheidender Bedeutung, frühzeitig präventive Aufklärung über Glücksspiel zu betreiben. Aus diesem Grund wurde der Parcours „abgezockt!“ entwickelt. Hierbei handelt es sich um einen interaktiven Lernparcours zur Glücksspielprävention, der sich an Jugendliche ab 14 Jahren richtet. In einer spielerischen Atmosphäre setzten sich die Teilnehmer mit Themen wie Sportwetten, Online-Glücksspiel und Glücksspielwerbung auseinander. Ziel des Parcours ist es, fundiertes Wissen zu vermitteln, die Lebenskompetenzen zu stärken und einen reflektierten Umgang mit Glücksspiel anzuregen.

Der Parcours wurde im Sommer 2024 erstmalig an einem Gymnasium im Landkreis Cloppenburg durchgeführt. Dort hatte der gesamte 8. Jahrgang die Gelegenheit, den Parcours zu durchlaufen. Die Schüler*innen zeigten sich interessiert und waren sehr aktiv bei der Sache!



Suchtpräventiver Poetry-Slam

Am 23. August 2024 wurde im Kulturbahnhof Cloppenburg eine Veranstaltung mit dem Titel „Poetry Slam Glücksspiel-Sucht?!“ durchgeführt, die von uns initiiert wurde. Die Moderation übernahm an diesem Abend der in der Region Vechta/Oldenburg bekannte Slammaster Hauke Schrade. Darüber hinaus konnten wir sieben weitere Poetry Slammer gewinnen, die ihre fesselnden und vielfältigen Texte zum Thema Glücksspiel und Sucht präsentierten. Die Veranstaltung stieß auf großes Interesse und zog ca. 80 Besucher an. Die Rückmeldungen waren äußerst positiv und es wurde viel Lob für die kreativen, emotionalen und ausdrucksstarken Texte ausgesprochen.

Glücksspiel kann heutzutage in verschiedensten Formen stattfinden, sei es in Spielcasinos, in Spielotheken, in Tippgemeinschaften oder rund um die Uhr in digitaler Form. Die allgegenwärtige und oft unkritische Werbung im Zusammenhang mit vielen Sportveranstaltungen trägt zur Verharmlosung der Risiken und Gefahren einer möglichen Abhängigkeit bei. Ziel der Veranstaltung war es daher, das Thema „Glücksspiel“ stärker in den Vordergrund zu rücken.



Beratung

Das Beratungsangebot im Glücksspielbereich nahmen im Jahr 2024 insgesamt 28 Personen wahr. Bei 26 Personen handelte es sich um Spieler:innen und bei zwei Personen um Angehörige. Schwerpunkte der Gespräche waren unter anderem Vermittlung in Therapie, Umgang mit Schulden, Umgang mit Angehörigen, Umgang mit depressiven und suizidalen Tendenzen, Förderung der Glücksspielfreiheit/Abstinenz.

09 CONNECT Fachstelle Medienberatung und Prävention



Ein Kooperationsprojekt der Familienberatungsstelle und der Fachstelle für Sucht und Suchtprävention, Stiftung St. Vincenzhaus, Cloppenburg.

Allgemeines

Nach dem knapp zweijährigen Bestehen von CONNECT Fachstelle Medienberatung und Prävention schauen wir auf eine sehr positive Entwicklung unserer Angebote zurück.

Der Fachstelle CONNECT, bei der es sich um eine Kooperation der Familienberatungsstelle und der Fachstelle für Sucht und Suchtprävention der Stiftung St. Vincenzhaus in Cloppenburg handelt, ist es im Jahr 2024 vor allem im Bereich der Prävention gelungen, neue medienpädagogische Projekte zu konzipieren und im Landkreis Cloppenburg zu implementieren.

Bei der Entwicklung der Präventionsangebote steht vor allem die frühzeitige Förderung der Medienkompetenz an erster Stelle. Zum einen beinhaltet dies die Aufklärung und das Sensibilisieren über und das kritische Auseinandersetzen mit den Medien und zum anderen das Kennenlernen von Geräten und Tools, um mit Hilfe jener, kreative und produktive Mediengestaltung anzuregen. Diese Angebote richten sich in erster Linie an Grundschüler:innen.

Aber auch Angebote für ältere Schüler:innen der weiterführenden Schulen wurden entwickelt und in Unterrichtseinheiten umgesetzt.

Des Weiteren legt die Fachstelle großen Wert auf die präventive Unterstützung der Eltern im Bereich der Medienerziehung. Denn Medienerziehung bedeutet gleichzeitig Werteerziehung.

Weiterhin ist der erfolgreiche Abschluss zur Medienpädagogin, der Mitarbeiterin Melanie Schleusner-Abeltah, im Juni 2024 zu erwähnen. Der Zertifikatskurs „mepps“ (Medienpädagogische Praxis), der jährlich über einen Zeitraum von neun Monaten vom Institut für Fort- und Weiterbildung sowie der Clearingstelle Medienkompetenz der Deutschen Bischofskonferenz an der Katholischen Hochschule Mainz in Kooperation mit dem KSI – Katholisch-Soziales Institut der Erzdiözese Köln und dem Mitträger JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis, München durchgeführt wird, beinhaltet unterschiedlichste Themen wie die Medienpädagogik, Medienethik, Mediengestaltung, etc. Für den Erwerb des Zertifikates erforderte es eine eigenständige Konzipierung und Durchführung eines Projektes, welches in schriftlicher Form eingereicht und ferner in Präsenz vorgestellt werden musste.



Zertifikatsübergabe

Prof. Andreas Büsch, Leiter der Clearingstelle Medienkompetenz der Deutschen Bischofskonferenz an der KH Mainz, Melanie Schleusner-Abeltah, Mitarbeiterin der Fachstelle CONNECT und Andreas Menne, Leiter Medienkompetenzzentrum des Erzbistums Köln

Foto: Kerstin Heinemann – © Clearingstelle Medienkompetenz



Fotos:
eigene Quelle

Um dem Leitsatz „Mit Medien und nicht über sie“ gerecht zu werden, wurde das Erlernte in zwei weiteren Unterrichtsstunden mediengestalterisch umgesetzt. Die Kinder erstellten mit dem Tool „simpleshow“ Erklärvideos und nutzten die Tablets kreativ und produktiv. Ferner konnte sich über diesen Weg das Wissen nachhaltig festigen.

Hier einige Links zu den erschaffenen Werken der Schüler:innen (unserer Homepage <https://www.medienberatung-clp.de/2024/08/07/medienkompetenz-foerdern/> finden Sie weitere):

<https://videos.simpleshow.com/bCUVluzvFE>

<https://videos.simpleshow.com/OyOBpMNwAx>

<https://videos.simpleshow.com/fZ73DjfgPM>

Elternarbeit

Neben der präventiven Arbeit mit den Kindern ist es der Fachstelle des Weiteren besonders wichtig, die Eltern frühzeitig für einen verantwortungsbewussten Umgang mit Medien innerhalb der Familie zu sensibilisieren. Aufgrund dieser Herausforderung bot die Fachstelle an mehreren Schulen im Landkreis Elternabende zum Thema Medienerziehung an.



Bild:
Wortwolke

Miteinander Medienerziehung fördern



Bild:
Pixaby

Im Rahmen der Elternarbeit entwickelte die Fachstelle einen Eltern-Flyer.

Er beinhaltet einige grundlegende Regeln und hilfreiche Links.

Der Flyer steht als Download auf der Homepage zur Verfügung

<https://www.medienberatung-clp.de/wp-content/uploads/2024/08/Flyer-Medienberatung.pdf> oder kann über die Fachstelle bezogen werden.



Fachtag

Die Fachstelle CONNECT ist Mitglied im Arbeitskreis MEDIEN im Landkreis Cloppenburg. Der Arbeitskreis plant Veranstaltungen und Kampagnen zum Thema Medien und ist Ansprechpartner bei Fragen zur Prävention.

Nach einer im Jahr 2023 kreisweit durchgeführten digitalen Befragung zum Thema Medien, die sich unter anderem an die Fachkräfte der Kitas und Grundschulen richtete, kristallisierte sich der Bedarf an Fortbildungen bezüglich des Themas Medien heraus.

Aus diesem Grunde organisierte der Arbeitskreis einen Fachtag mit dem Titel „Groß werden in digitalen Zeiten“ für Mitarbeiter:innen von Krippen, Kitas und Kindertagespflegeeinrichtungen. Dieser fand am 13. November 2024 unter reger Beteiligung im Landkreisgebäude in Cloppenburg statt. Es gab einen einführenden Vortrag von Dr. Johann Böhm und anschließende Workshops.

Die Fachstelle CONNECT bot zusammen mit der Medienpädagogin der Bücherei St. Andreas aus Cloppenburg den Workshop „Grundlagen für die Medienkompetenz im Kindergarten – Beispiele für medienpädagogische Projekte im Kindergarten“ an.

Ferner war die Fachstelle mit einem Infostand vertreten.



Mitwirkende des Arbeitskreises Medien
Foto: Sascha Rühl



Beratungsmarkt

Die Fachstelle CONNECT nahm im November 2024 an dem erstmalig an der BBS Berufsbildende Schulen Friesoythe stattfindenden Beratungsmarkt teil. Ziel dieses Beratungsmarktes war es, den Schüler:innen die Beratungsangebote, die es im Landkreis gibt, vorzustellen und mögliche Hemmschwellen abzubauen. In Kleingruppen aufgeteilt erhielten die Schüler:innen fiktive Lebenssituationen. Hiermit waren sie aufgefordert, sich bei der entsprechenden Beratungsstelle Hilfe zu holen. Später stellten die Teilnehmenden ihre Ergebnisse in der Klasse vor.



Medienpädagogischer Adventskalender



Der Kalender wurde für die vierten Klassen der Grundschulen und der Förderschulen konzipiert und hat sich mittlerweile fest etabliert.

Im Jahr 2024 erhielten 10 Schulklassen aus dem Landkreis Cloppenburg diesen zur Adventszeit. An jedem Schultag wurde ein „Türchen“ geöffnet, hinter dem sich eine Aufgabe rund um das Thema Medien versteckte. Das Ziel des Adventskalenders ist der Austausch und die Reflektion des eigenen Medienverhaltens in Form von interaktiven Methoden

Fotos:
eigene Quelle

10 Mitarbeiter:innen

Stand 31.12.2024



Verena Höffmann

Fachstellenleiterin
Dipl. Sozialpädagogin/-arbeiterin
Sozial-/Suchttherapeutin verhaltenstherapeutisch orientiert (VDR anerkannt)
Therapeutin für Psychotraumatologie und Traumatherapie (zptn)



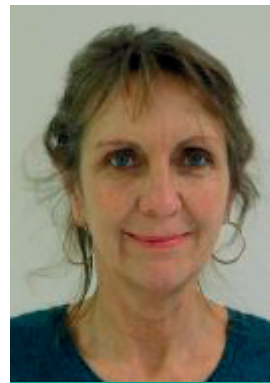
Sabine Lottermoser

Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie



Christian Perk

Stellvertr. Fachstellenleiter
Soziale Arbeit M.A.
Sozial-/Suchttherapeut verhaltenstherapeutisch orientiert (VDR anerkannt)



Johanna Kamp

Dipl.-Psychologin
Integrative Gestalt- u. Soziotherapeutin
Suchttherapeutin tiefenpsychologisch orientiert (VDR anerkannt)



Carina Sandmann

Sozialpädagogin/-arbeiterin B.A.
Sozial-/Suchttherapeutin,
psychoanalytisch orientiert
(VDR anerkannt)



Patrick Dröge

Sozialpädagoge/-arbeiter B. A.
Seit Febr. 2023 in Weiterbildung zum
Sozial-/Suchttherapeuten
verhaltenstherapeutisch orientiert
(VDR anerkannt)



Hannelore Schäler-Heseding

Honorarkraft
Sozialarbeiterin
Familientherapeutin
Suchttherapeutin, VDR anerkannt



Katharina Deeken

Präventionsfachkraft
Suchtprävention
(in Elternzeit)
Sozialarbeiterin/-pädagogin B.A.



Lars Möller

seit dem 01.02.2024
Soziale Arbeit M.A.
Seit Febr. 2024 in Weiterbildung zum
Sozial- und Suchttherapeuten (A)
tiefenpsychologisch orientiert
(VDR anerkannt)



Heike Kläne

Präventionsfachkraft
seit dem 01.09.2024
Traumapädagogin/-Fachberaterin



Celina Backs

Sekretariat/Verwaltung –
seit dem 01.06.2024
Kauffrau für Büromanagement



Daniela Robbers

Präventionsfachkraft
Glücksspiel und Beratung
seit dem 01.09.2024
Bachelor Combined Studies

VDR = Verband Deutscher Rentenversicherungsträger.

Für die Verwaltung:

Herr Dr. Vaske (Stiftungsvorstand und Geschäftsführer), Frau Niehaus (Stiftungsvorstand und ständige stellv. Geschäftsführung) und Herr Lohmann (Leitung Buchhaltung).

11 Qualitätsmanagement

Im Zusammenhang mit der wachsenden Bedeutung von Qualitätssicherung und -management haben wir uns für die Qualitätssicherung nach EFQM (European Foundation for Quality Management) entschieden. Für die Beratung und Behandlung ist ein Handbuch nach der DIN EN ISO 9000 erstellt worden und wird laufend aktualisiert.

Im Bereich der Statistikerhebung und Patientenverwaltung arbeiten wir mit der Software PAT-FAK ambu, entwickelt von der Firma Redline DATA GmbH. Diese Software wurde vom Institut für Therapieforchung (IFT) München in Hinblick auf die Konformität mit dem deutschen Kerndatensatz zertifiziert.

Die regelmäßig stattfindende Supervision der therapeutischen Mitarbeiter:innen erfolgt durch anerkannte Supervisor:innen. Weiter stehen beratend die Ärzt:innen der internistischen Abteilung der Krankenhäuser St.-Josefs-Hospital in Cloppenburg, St. Anna-Stift in Lönningen und St.-Marien-Hospital in Friesoythe sowie die Mitarbeiter:innen der Familienberatungsstelle für Kinder, Jugendliche & Familien zur Verfügung.

Um eine kontinuierliche Weiterentwicklung der inhaltlichen Arbeit zu erbringen, nehmen die Mitarbeiter:innen der Fachstelle regelmäßig an Fortbildungen, Tagungen und örtlichen Arbeitskreisen teil. Unter anderen an der bundesweiten Fachtagung der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (DHS), der Jahrestagung der Niedersächsischen Landesstelle für Suchtfragen (NLS) und den Fortbildungsveranstaltungen der Fachkliniken. Die Präventionsfachkräfte nehmen regelmäßig an den Fachtagungen und Regionalkonferenzen für die Prävention in Niedersachsen teil. Im Bereich der Methadonsubstitution nimmt eine Mitarbeiterin regelmäßig an Landestreffen und Regionaltreffen für die Fachkräfte „Psychosoziale Begleitung in der Methadonsubstitution“ teil.

Viermal im Jahr stattfindende interne QM-Tage sichern die Fortentwicklung der Qualität unserer Arbeit. Im Qualitätszirkel der Deutschen Rentenversicherung Oldenburg-Bremen ist die Leiterin der Fachstelle regelmäßig vertreten.

12 Schlussbemerkung

Wir möchten uns - wie auch in den letzten Jahren - herzlich bei unserem Träger, allen Institutionen, Verbänden, Selbsthilfegruppen, Ärzten, Krankenhäusern, Fachkliniken, Renten- und Krankenversicherungen, Kirchengemeinden, dem Nds. Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung, der Niedersächsischen Landesstelle für Suchtfragen (NLS), der Polizeiinspektion Cloppenburg/Vechta, dem Ambulanten Justizsozialdienst, dem Jobcenter, der Bundesagentur für Arbeit, vielen weiteren Kooperationspartnern und den engagierten Einzelpersonen für die gute Zusammenarbeit bedanken.

Es zeigt sich gerade in unsicheren Zeiten, wie wichtig und effektiv Kooperationen, Unterstützungen und Netzwerkarbeiten sind, und wie viel Verlässlichkeit sie vor dem Hintergrund einer guten Versorgung der hilfesuchenden Patient:innen bietet.

Wir freuen uns auf eine weitere gute Zusammenarbeit!
Das Team der Fachstelle für Sucht und Suchtprävention.



LANDKREIS
CLOPPENBURG
WIR ISTHIER.



Landes-Caritasverband
für Oldenburg e.V.